

Karl der Kühne fällt vor Nancy

Zwei Jahre danach, also **1477**, zertrümmerte das Schicksal in der Schlacht bei Nancy Karls des Kühnen hoch fliegende Entwürfe, und verlieh dem stolzen Fürsten statt der gehofften Krone den frühen Totenkranz. Von jetzt ab sehen wir den Herzog von Kleve auf Neue in die geldernschen Angelegenheiten verflochten, und mit dem Schwert in der Hand zur Entscheidung derselben mitzuwirken. Denn kaum war die Kunde von dem Tode des Gewaltigen nach Geldern gedrungen, als das mutige Volk sich kräftig erhob, um die burgundischen Fesseln abzuschütteln und sich zu seiner alten Selbständigkeit emporzuheben. Maria, die Tochter Karl des Kühnen, vermochte mit ihrer schwachen, jungfräulichen Hand die wilden Wogen des Aufruhrs nicht zu bändigen, die hier und dort sich empört gegen sie erhoben. Desto kräftiger schritten ihre Vormünder ein, Johann von Kleve und dessen Bruder Adolf, Graf von Ravenstein. Beide hofften die reiche Erbschaft Burgunds und die lebenswürdige Erbin selbst, ihrem Hause zu gewinnen. Der Herzog von Kleve für seinen ältesten Sohn Johann, Adolf von Ravenstein für seinen Sohn Philipp um Marias Hand werbend. Aber Maria schlug diese Anträge ebenso beharrlich aus, als sie die Bewerbung des Königs von Frankreich für seinen Sohn Karl zurückwies. Längst gehörte ihr Herz dem edlen Kaisers-Sohn Max an. Und mit fester Treue bewahrte sie diesem das stille Gelöbnis ihrer Liebe.



Die Auffindung des Leichnams Karls des Kühnen

(Bildquelle: Wikipedia)